

Drei Antonows mit 300 Tonnen Extremfracht im Bauch

Zuerst waren es gut 200 Tonnen sperrige Ölförderausrüstung, die per Luftfracht zu den Ölförderzentren nach Westsibirien gebracht werden sollten. Dann wurden kurzfristig knapp 300 Tonnen daraus. Kühne + Nagel Hamburg wickelte den Auftrag gemeinsam mit Albacorshipping Toronto ab und organisierte auch den Zusatztransport in kürzester Zeit. Bei der anspruchsvollen Verladearbeit konnte man sich auf die Fachleute von Volga-Dnepr stützen.

Die Bestellung, die in Sibirien bereits dringend erwartet wurde, umfasste unter anderem Container mit speziellem Innenausbau, Zement- und Reinigungspumpen sowie Zement-Vorbereitungsmaschinen für die Bearbeitung von Bohrlöchern – hoch speziali-

siertes Gerät also, das aus Kanada und den USA auf dem Seeweg nach Hamburg gekommen und dort per Bahn und Lkw auf den nahe gelegenen ehemaligen Militärflugplatz Parchim in Mecklenburg-Vorpommern weitertransportiert worden war.

Die Verladung der hoch spezialisierten Geräte erfordert Fingerspitzengefühl: diesmal geht es nur um Zentimeter.



Nun musste es dort noch in die blau-weißen Antonows verladen werden. Eine anspruchsvolle Arbeit auch für die Fachleute von Volga-Dnepr, denn im Inneren der riesigen Flugzeughäute war kaum Spielraum: In den beiden von vornherein geplanten Maschinen blieb man mit 105 beziehungsweise 100 Tonnen nur knapp unterhalb der maximalen Ladekapazität von 120 Tonnen (das schwerste Frachtstück brachte 42 Tonnen auf die Waage). Außerdem brauchte man im immerhin fast 37 Meter langen Innenraum bei einer Ladung bis auf vier Zentimeter fast die ganze lichte Höhe von 4,40 Meter. Die dritte Maschine für weitere 90 Tonnen ins westsibirische Nishnewartowsk war kurzfristig nötig geworden, weil das Genehmigungsverfahren für den eigentlich hierfür geplanten Schienentransport ins Stocken gekommen war, sodass der enge Zeitplan nicht mehr hätte gehalten werden können. Deshalb organisierte man die dritte Maschine, die Antonow 124-100 „Ruslan“, innerhalb von zehn Tagen – die Frachtflieger aus Uljanowsk zeigten sich auch hier als starke Partner.

Ausgezeichnet in Russland

Die russische Landesgesellschaft wurde Ende Juni im Rahmen der Golden Car Awards – einer von der Russischen Duma und dem Transportministerium ins Leben gerufenen, alljährlichen Veranstaltung – als „Leader in Transport and Forwarding Industry in Russia“ ausgezeichnet. Für den Managing Director Perry Neumann ist der begehrte Preis eine Bestätigung des Engagements und des Erfolgs von Kühne + Nagel im aufstrebenden russischen Logistikmarkt, zugleich „aber auch eine Verpflichtung, konsequent unsere Expansionsstrategie voranzutreiben, um den wachsenden Kundenanforderungen in diesem riesigen Land entsprechen zu können.“ Kühne + Nagel ist seit 16 Jahren in Russland tätig und betreibt heute Büros und Läger in Moskau, St. Petersburg, Ekaterinenburg, Kaliningrad, Rostov-am-Don und auf Sakhalin.

Ein glasklarer Fall

Multimodale Transporte nach Russland – Kühne + Nagel gewährleistet termingerechte Einrichtung einer Fabrik für Glashersteller Guardian.

Und auch das macht Kühne + Nagel in Russland: Das Unternehmen verantwortet zurzeit alle Transporte, die zur Einrichtung einer neuen Glasfabrik in Rjasan nötig sind. Auftraggeber ist die Firma Guardian, einer der weltweit größten Hersteller von Floatglas und veredelten Glasprodukten mit Sitz in Michigan.

Alles muss für das neue Glasproduktionswerk nach Rjasan (etwa 200 Kilometer südöstlich von Moskau) gebracht werden, Ausrüstung und Maschinen, insgesamt ungefähr 35.000 Tonnen Fracht. Überall auf der Welt wird sie abgeholt, in den USA, China, Taiwan, Indonesien und Europa (Großbritannien, Luxemburg, Italien, Frankreich, Polen, Deutschland, Belgien, Finnland, Schweden, Niederlande und Österreich). 14 Monate sind dafür eingeplant, den genauen Ablaufplan legten Kühne + Nagel und Guardian gemeinsam fest. Der Rjasan-Auftrag ist ein multimodales Projekt, das verschiedene Transportmittel umfasst und bei dem überdimensionierte Spezialtransporte sowohl im Schiffs- und Bahnverkehr als auch auf der Straße anfallen.



So weit das Auge reicht: Überdimensionierter Spezialtransport auf der Schiene.

So werden 415 Standard- und High-Cube-Container von USA, Taiwan, China, Großbritannien und Indonesien am jeweiligen Ausgangspunkt abgeholt, zum Hafen gebracht, verladen und nach St. Petersburg verschifft, von wo sie über Land zum Kunden weiterbefördert werden. 32 übergroße Einheiten – teilweise mit Breiten von bis zu 6 Metern – gelangen auf speziellen Trailern zum Hafen, bevor sie ebenfalls in See stechen. 28 Bahnwaggons mit zum Teil empfindlichen Geräten und Maschinenteilen aus Europa müssen für die letzten Kilometer nach Rjasan auf Lkws umgeladen werden. Außerdem fahren 49 Oversized- sowie 680 Standard-Trucks direkt zum Bestimmungsort, in einzelnen Fällen fallen auch Luftfrachtverladungen an. Das Unternehmen Guardian muss sich um die einzelnen Beförderungsschritte ebenso wenig kümmern wie um alle anfallenden Formalitäten rund um die Spezialtransporte, Zoll, Vermessung und die Beförderung zum Bestimmungsort. Um das alles ist Kühne + Nagel besorgt.